

Schön, dich kennenzulernen: ICT-Service Manager trifft Stationsleiterin

von Angelika Lehmann
und Umut Yilmaz



Vom Panda-Baby, Openairkonzert und Berufswunsch

Lesen Sie online weiter und lernen Sie unsere beiden Interviewgäste noch besser kennen.

Gazzetta-Online

Weiter geht's – mehr von Angelika Lehmann und Umut Yilmaz

Umut Yilmaz

Fachverantwortlicher Service Management ICT

Ich bin vor rund 32 Jahren hier in der Frauenklinik des Universitätsspitals geboren. Mit meinen Eltern und meinem älteren Bruder wohnte ich bis nach Abschluss der Handelsschule in Basel. Kurz darauf, im Jahr 2006, erwarben wir ein Haus in Muttenz. Nach der Rekrutenschule und einem Praktikum bei der SBB IT in Bern habe ich an der FHNW Betriebswirtschaft studiert.

Zum Unispital kam ich 2011 als Praktikant bei Norbert Spirig im Bereich Spezialkliniken. Als er ICT-Leiter ad interim wurde, wurde ich ebenfalls mit diversen Aufgaben für diesen Bereich betraut. Mein Interesse für IT war schon als Teenager gross, denn mein Bruder hat als Einkäufer Multimedia bei einem grossen Unternehmen oft die neuesten Geräte zum Testen mit nach Hause gebracht.

Nach dem Praktikum erhielt ich eine befristete Stelle als Controller in der ICT-Ressortleitung. Die Stelle wurde verlängert, und heute bin ich für das ICT-Service Management in der Abteilung Service & Support zuständig. Das heisst, ich kümmere mich um den Lebenszyklus diverser IT-Dienstleistungen für unsere Mitarbeitenden. Wir möchten insbesondere das Dienstleistungsangebot rund um den ICT-ServiceDesk kontinuierlich verbessern und erweitern. Für mich ist meine Arbeit die perfekte Mischung aus Betriebswirtschaft und IT.

Seit gut fünf Monaten wohne ich mit meiner Frau Gülden in Pratteln. In der Freizeit treibe ich sehr gerne Sport. Als ich noch jünger war, habe ich viel Fussball gespielt, unter anderem beim FC Nordstern Basel in der zweiten Liga. Ich bin aber auch ein sportbegeisterter Zuschauer: Wann immer möglich, besorge ich mir Tickets für FCB-Derbys oder internationale FCB-Spiele, und bei Sportübertragungen am Fernseher vergesse ich nicht selten die Zeit.

Angelika Lehmann

Stationsleiterin Pflege Medizinische Intensivstation

Aufgewachsen bin ich in Lupsingen/BL. Da ich schon immer einen sozialen Beruf erlernen wollte, habe ich nach meiner Matura in Liestal das Diplom für allgemeine Krankenpflege erworben. Zwei meiner Kollegen haben kurz darauf das Nachdiplom zur Intensivpflege gemacht. Ich war fasziniert: diese nahe, intensive Betreuung, das medizinische Spektrum, die komplexen Fälle. Das wollte ich auch. Ich machte meinen Fähigkeitsausweis in Intensivpflege und Reanimation und bewarb mich auf der Medizinischen Intensivstation des USB. Knapp drei Jahre später zog es mich aber nach Kalifornien, wo ich rund zwei Jahre blieb. Nicht, ohne dort auch das amerikanische Pflegediplom zu machen und regelmässig auf Intensivpflegestationen Erfahrungen zu sammeln. Noch in Los Angeles wurde mir 1995 die Stelle als Stationsleitung der Herzstation am USB angeboten. Seither bin ich wieder hier am USB, inzwischen als Stationsleitung unserer Medizinischen Intensivstation.

Zwischen 2002 und 2010 habe ich einen Bachelor in Pflegewissenschaft und einen Master in Ethischer Entscheidungsfindung gemacht. Letzteres, weil es gerade auf einer Intensivstation oft um ethisch anspruchsvolle Entscheidungen geht. Seit ein paar Jahren bin ich im Ethik-Beirat des Unispitals. Abgesehen davon habe ich die standardisierten, internen REA-Weiterbildungen am USB mit-initiiert und bin in der Zertifizierungskommission für Intensivstationen in der Schweiz (ZK IS SGI). Hin und wieder fehlt mir die Nähe zu unseren Patienten. Aber grundsätzlich habe ich einen sehr abwechslungsreichen, herausfordernden und interessanten Job.

Mit meinem Partner wohne ich in Riehen. In der Freizeit backe ich sehr gern, lese viel, spiele Tennis oder gehe auswärts essen. Sofern das Wetter stimmt, bin ich eine begeisterte Rheinschwimmerin – am liebsten in Rheinfelden.

Angelika fragt, Umut antwortet ...

Was machst du gerne?

Ich mag es, an einem schönen Ort mit meiner Familie und Freunden zusammensitzen, gemütlich Kaffee zu trinken und zu plaudern. Bei einem guten Film – zu Hause oder regelmässig auch im Kino – kann ich mich ebenfalls sehr gut entspannen. Abgesehen davon besuche ich gerne Konzerte und unternehme inspirierende Reisen.

Hattest du als Kind einen speziellen Berufswunsch?

Ja, da gab es sogar mehrere! Aber mein grösster Traum war es, einmal Profifussballer zu werden.

Wie stellst du dir Traumferien vor?

Das, was ich mit meiner Frau mache, sind meine Traumferien: eine Kombination aus Badeferien – vorzugsweise an einem Mittelmeerstrand verbunden mit dem Besuch von Städten mit viel Sightseeing. Wunderschön fand ich z. B. den Topkapi-Palast in Istanbul.

Gibt es jemanden, mit dem du gerne mal einen Tag lang die Rollen tauschen würdest?

Ja, mit dem Starkoch Jamie Oliver. Mit meinen Kochkünsten würde ich dann einen Abend lang meine Frau verzaubern.

In welcher zeitlichen Epoche würdest du gerne leben?

Im europäischen Hochmittelalter. Damals haben ritterliche Tugenden wie z.B. Hilfsbereitschaft oder Grosszügigkeit noch eine zentrale Rolle in der Gesellschaft gespielt.



Umut fragt, Angelika antwortet ...

Hast du ein Lebensmotto?

Ich ändere gerne Missstände, daher füge ich hier das Zitat von Reinhold Niebuhr auf: «Herr, gib mir die Kraft, die Dinge zu ändern, die ich ändern kann, die Gelassenheit, das Unabänderliche zu ertragen und die Weisheit, zwischen diesen beiden Dingen die rechte Unterscheidung zu treffen.»

Worüber kannst du dich so richtig aufregen?

Wenn mein Mac zu Hause keine Verbindung zum USB herstellen kann, weil ich ein Software-Update vorgenommen habe. Generell ärgern mich Computerprobleme am meisten.

Gibt es eine Person des öffentlichen Lebens, die du besonders schätzt?

Ich schätze generell Menschen, die sich mutig für das Wohlergehen von anderen Menschen, für Tiere oder für die Natur einsetzen oder eingesetzt haben, z.B. Martin Luther King, Nelson Mandela, Mahatma Gandhi.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ...

... ein Fisch. Fische gleiten schwerelos und rasch im ruhigen Wasser dahin, sind oft schillernd und geheimnisvoll.

Als Spitaldirektorin des Unispitals ...

... würde ich sofort die Summe der Projekte und strategischen Ziele reduzieren und Prioritäten definieren, damit mehr Zeit fürs Kerngeschäft bleibt.